

Standortentwicklungsstrategie

Oberengadin, Comune di Bregaglia und Regione Valposchiavo



Regionale Entwicklung OBV
Oberengadin – Bregaglia – Valposchiavo

graubünden

Gemeinsam die Zukunft gestalten

Der Wettbewerb zwischen den Regionen nimmt zu. Eine zielorientierte Standortentwicklung gewinnt an Bedeutung. Die Bündner Gemeinden, Regionen und der Kanton haben sich daher vertieft mit der regionalen Entwicklung bis 2030 befasst. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft wollen das Oberengadin sowie die Südtäler Bergell und Valposchiavo als attraktive und zukunftsfähige Standorte erhalten und ausbauen.

Die Standortentwicklungsstrategie ist in allen Gemeinden breit abgestützt, sie motiviert zum gemeinsamen Handeln und bietet Orientierung bei standortpolitischen Fragen und Entscheidungen.

Zämaschaffe – collavurer



Funktionaler Wirtschaftsraum definiert

Das Oberengadin, das Bergell und das Valposchiavo erarbeiteten für sich eine regionale Standortentwicklungsstrategie. Die Regionen grenzen sich über das geografische Gebiet als funktionaler Raum ab. Im Raumkonzept des Kantons Graubünden entspricht das Oberengadin zusammen mit dem Bergell und dem Valposchiavo einem Handlungsraum.

Oberengadin Bergell Valposchiavo



Anschluss wieder finden

Der regionale Tourismusmotor stottert. Obwohl das Oberengadin zu den führenden Tourismusregionen im Alpenraum zählt, sinkt die Zahl der Logiernächte seit Jahren. Das hat auch strukturelle Gründe: hohe Betriebskosten, Fokus auf Zweitwohnungen oder chronische Unterauslastung.

Das Bergell konzentriert sich auf die Sommersaison, muss aber mit immer weniger Arbeitsplätzen auskommen. Das Valposchiavo läuft Gefahr, von einigen Dienstleistungs- und Industriebetrieben abhängig zu werden – und müsste damit vermehrt mit wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Instabilitäten rechnen.

Im Tourismus überzeugen

Das Oberengadin mit den Südtälern Bergell und Valposchiavo als attraktiven und zukunftsfähigen Lebens-, Wohn- und Wirtschaftsraum erhalten und ausbauen: Das ist das übergeordnete Ziel der Standortentwicklungsstrategie.

Konkrete Massnahmen für das Oberengadin, Bergell und das Valposchiavo sollen wieder vermehrt Gäste anziehen, die Wirtschaft breiter abstützen sowie Arbeitsplätze und Wohnraum schaffen. Weil der Handlungsspielraum aufgrund der natürlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen begrenzt ist, muss das Oberengadin auch in Zukunft das Wachstum im Tourismus finden. Mit gezielten Impulsen soll eine Dynamisierung der Wirtschaft erreicht werden.



Strategie: Auf vier Bereiche fokussieren

1. Tourismus dynamisieren

Im Oberengadin verschiebt sich der Fokus vom Bau von Zweitwohnungen hin zum Kerntourismus. Wir stärken die Beherbergungswirtschaft sowie die touristischen Leistungsträger. Eine bessere Auslastung erhöht deren Rentabilität und Wettbewerbsfähigkeit. Vor allem im Sommer sollen neue touristische Produkte mehr Gäste in die Täler locken – nicht zuletzt dank effizienterer Marktbearbeitung und intensiverer Zusammenarbeit.

2. Wirtschaft diversifizieren

Die Mobilität der Bevölkerung und die Zunahme von Teilzeitarbeit ermöglichen neue Lebens- und Arbeitsformen. Das Oberengadin will Nischen für solche Formen finden und insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Forschung und Entwicklung oder Beratung neue Arbeitsplätze schaffen. Das Bergell sowie das Valposchiavo stärken den Wirtschaftsstandort und versuchen, neue Betriebe anzusiedeln. Die beiden Täler stellen dafür attraktive Areale zur Verfügung und intensivieren die Vermarktung des Standorts.

3. Verkehr optimieren

Gäste, Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Wirtschaft im Oberengadin profitieren von optimalen Verkehrsverbindungen. Während der Tourismus von verbesserten internationalen und überregionalen Verbindungen (Chur, Zürich, München, Mailand) profitiert, tragen effiziente Pendlerverbindungen zu einem attraktiven Wohnstandort bei.

4. Wohnstandort stärken

Das Bergell und das Valposchiavo positionieren sich verstärkt als attraktiver Wohnort für Pendler aus dem Oberengadin sowie für gut verdienende Personen aus Norditalien. Die beiden Täler richten die Qualität des Wohnstandorts gezielt an den Bedürfnissen von Zuzüglern, Einwohnerinnen und Einwohnern aus.

Attraktiver
und zukunftsfähiger Standort

Tourismus
dynamisieren

Wirtschaft
diversifizieren

Verkehr
optimieren

Wohn-
standort
stärken

Umablättera – sföglier

Oberengadin, Bergell, Valposchiavo



Die Weichen richtig stellen

Gemeinden und Akteure können die Standortentwicklung nur über wenige Hebel gezielt steuern. Gefragt ist daher Konzentration auf die Themen, welche die Gemeinden und Leistungsträger selbst beeinflussen können. Konzeptionell stehen für das Oberengadin und die beiden Südtäler Bergell und Valposchiavo folgende Massnahmen im Vordergrund:

- Strategie für die Tourismusentwicklung und -förderung erarbeiten und umsetzen
- Bundesgesetz über Zweitwohnungen regional umsetzen
- Areale für Beherbergung, Kliniken sowie Dienstleistungsbetriebe identifizieren und verfügbar machen
- Regionale Strategie zur Stärkung der Beherbergung erarbeiten
- Langfristige Konzepte für die Schneesportgebiete erstellen
- Gebiete des Bundesinventars der Landschaften von nationaler Bedeutung (BLN) überprüfen
- Dienstleistungsbetriebe stärken und ansiedeln
- Nachhaltigen Staatshaushalt sichern

Konkrete Schritte einleiten

Regionale Tourismusstrategie erarbeiten

In einem gemeinsamen Konzept legen wir die Schwerpunkte der touristischen Produkt- und Infrastrukturentwicklung fest. Darin klären wir auch die künftige Finanzierung.

Zweitwohnungsgesetz regional umsetzen

Das Bundesgesetz setzen wir um und prüfen, ob spezifische regionale Regeln nötig sind – beispielsweise bei der Umnutzung von Betrieben oder der Querfinanzierung.

Beherbergungsbetriebe stärken

Für die Entwicklung von Beherbergungsbetrieben stellen wir optimale Areale zur Verfügung und verbessern die Infrastruktur. Wo sinnvoll, unterstützen wir Zusammenschlüsse und federn Finanzierungsengpässe ab.

Wintertourismus weiterentwickeln

Der Verbindung von Corviglia und Corvatsch mit dem Projekt Hahnenseebahn kommt eine hohe Bedeutung zu. Wir bleiben wettbewerbsfähig, indem wir in die Qualität und Effizienz investieren – beispielsweise bei den Bergbahnen und dem Verkehr.

Sommertourismus fördern

Mit neuen Produkten erhöhen wir die Frequenzen im Sommer und verlängern die Saison. Das Potenzial des internationalen Sightseeing-Tourismus nutzen wir aus. Die Südtäler entwickeln den natur- und kulturnahen Tourismus weiter.

Areale identifizieren und verfügbar machen

Für neue Hotels, Beherbergungsprojekte oder für Gewerbebetriebe stellen wir Areale an geeigneten Lagen bereit.

BLN-Gebiete überprüfen

Die Auslegung der Regeln für das Bundesinventar der Landschaften von nationaler Bedeutung (BLN) verhindert auch nachhaltige Projekte. Wir diskutieren, wie wir mit den BLN-Gebieten umgehen und postulieren einen sachgerechten Spielraum.

Betriebe stärken, neue Unternehmen ansiedeln

Mit kreativen Ideen wecken wir Interesse als attraktiver Standort für wertschöpfungsintensive Dienstleistungen. In den Südtälern bauen wir intelligente Netzwerke aus und vermarkten den Standort aktiver.

Wohnstandort attraktiver gestalten

Für das Bergell und das Valposchiavo als Wohnstandort analysieren wir die Ausgangslage und erarbeiten einen Aktionsplan zur Verbesserung der Wohnattraktivität.

Nachhaltigen Staatshaushalt sichern

Der Druck auf Sondersteuermodelle und die Abkehr vom Zweitwohnungsgeschäft zwingen die Gemeinden, ihre Finanzhaushalte zu analysieren sowie verschiedene Modelle zur Sicherung der Steuererträge zu beurteilen.

Verkehrskonzept entwickeln

Wir analysieren die Bedürfnisse und setzen Prioritäten bezüglich der regionalen und überregionalen Erreichbarkeit.



Apacka – piglier per mauns

Regionale Strategie umsetzen

Erarbeitung der Strategie

Die Präsidentinnen und Präsidenten der Gemeinden sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft erarbeiteten mit dem Kanton die regionale Strategie. Diese fokussiert auf zentrale Bereiche, zeigt Ziele und Schwerpunkte auf und enthält konkrete Massnahmen. Die Strategie bietet den Behörden Orientierung bei standortpolitischen Fragen im gemeinsamen Handlungsraum.

Umsetzung und Anpassung der Strategie

Das Oberengadin und die Südtäler Bergell und Valposchiavo nehmen die Umsetzung der definierten Stossrichtungen und der priorisierten Massnahmen in Angriff. Die Strategie ist ein Instrument für den regionalen Dialog über die Standortentwicklung. Sie wird daher alle zwei bis drei Jahre durch die Präsidentenkonferenzen der Regionen überprüft und bei Bedarf angepasst.



Jetzt sind Sie am Zug

Welcher Idee wollen Sie im Oberengadin, im Bergell und im Valposchiavo zum Erfolg verhelfen? Bringen Sie Ihre konkreten Vorschläge ein – und so Schwung in die Weiterentwicklung des Oberengadins. Wir ziehen am gleichen Strick.

Steivan Pitsch, Leiter Regionalmanagement, Oberengadin, Bregaglia, Valposchiavo, s.pitsch@regio-obv.ch

Weitere Informationen sowie die komplette «Standortentwicklungsstrategie Kreis Oberengadin, Comune di Bregaglia und Regione Valposchiavo» finden Sie unter www.oberengadin.ch oder www.awt.gr.ch.

Den Prozess zur Erarbeitung und Umsetzung der Standortentwicklungsstrategie initiierte das Amt für Wirtschaft und Tourismus (AWT) zusammen mit den Gemeinden sowie in Absprache mit dem Amt für Raumentwicklung (ARE). Unterstützt wird die Initiative vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO).

Regionale Entwicklung OBV
Oberengadin – Bregaglia – Valposchiavo



Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden
Ufficio per economia e turissem dal Grischun
Ufficio dell'economia e del turismo del Grigioni



Wir ziehen am gleichen Strick: 14 Gemeinden im funktionalen Raum Oberengadin, Bergell, Valposchiavo.

